

Armut von Erwerbstätigen im europäischen Vergleich

Henning Lohmann
Universität Osnabrück und DIW Berlin

Tagung „Arm trotz Erwerbsarbeit – Working Poor in Österreich“,
9.11.2011, Edmundsburg, Universität Salzburg

Armut von Erwerbstätigen im europäischen Vergleich

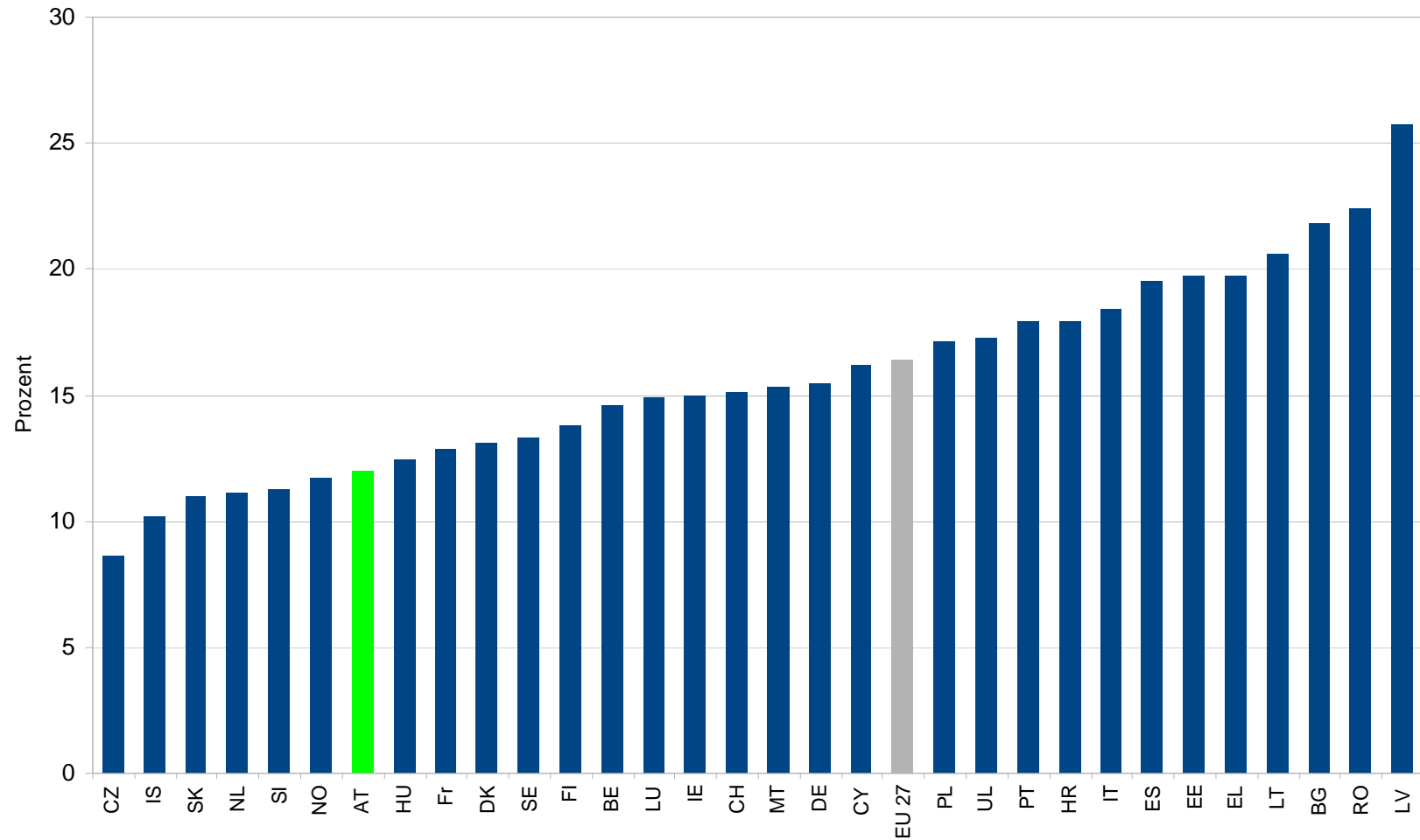
- Einleitung
- Niedrige Löhne und Armut von Erwerbstätigen
- Perspektive des europäischen Vergleichs
- Entwicklungen
- Diskussion

Diskussion auf EU-Ebene

„Efforts to *raise employment rates* go hand in hand with improving the attractiveness of jobs, quality at work and labour productivity growth, and *reducing the share of working poor.*“

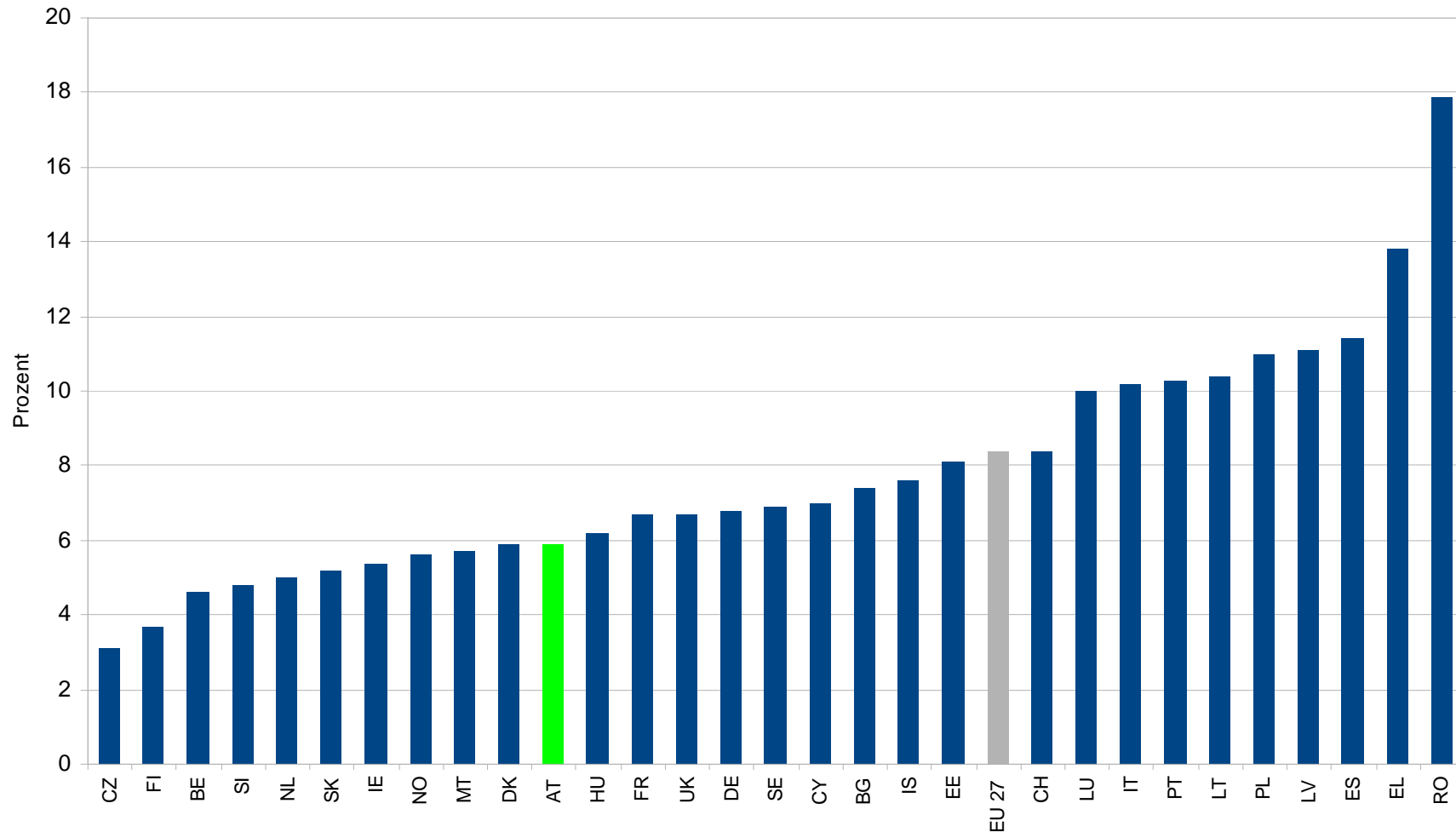
Council decision of 12 July 2005 on Guidelines for the employment policies of the Member States

Armut in Europa



Quelle: EUROSTAT (EU-SILC 2009), Armutsgefährdungsquote (Armutsgrenze: 60% des Medians des jeweiligen äquivalenzgewichteten Haushaltsnettoeinkommens eines Landes. 4

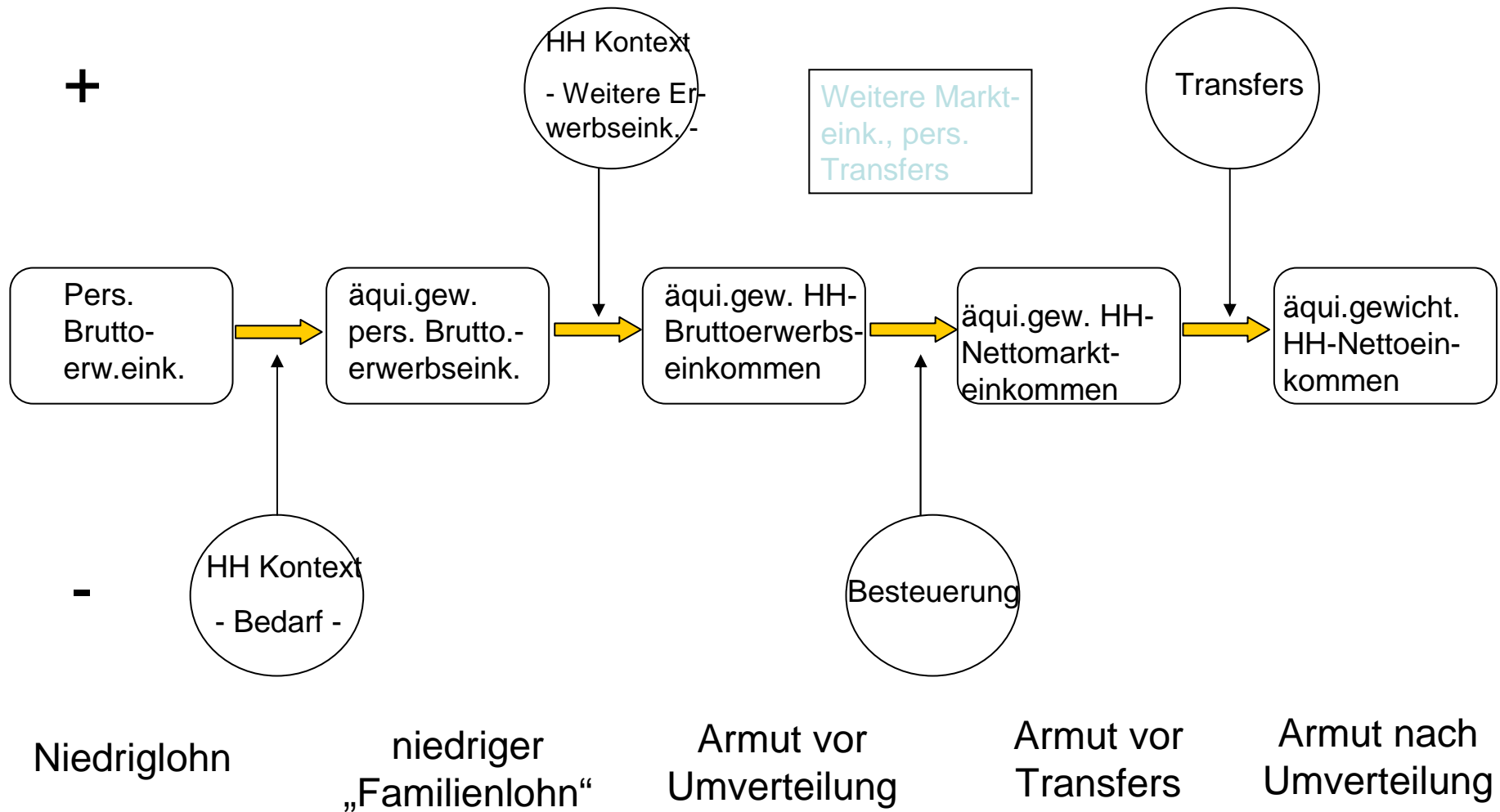
Armut von Erwerbstätigen in Europa



Quelle: EUROSTAT (EU-SILC 2009), Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Armutsgrenze: ⁵ 60% des Medians des jeweiligen äquivalenzgewichteten Haushaltsnettoeinkommens eines Landes.

Niedrige Löhne und Armut von Erwerbstätigen

Niedriglohn → Armut



Niedriglohn → Armut (I)

- Haushalt: Bedarf
 - Familie als Kontext für Pflege und Erziehung (Kinder, Ältere)
 - Familien als soziales Sicherungsnetz (z.B. arbeitslose junge Erwachsene)
 - demografische Faktoren (Anzahl Kinder, [gesunde] Lebenserwartung)
- Haushalt: Weitere Erwerbstätige
 - Familie als Kontext für Pflege und Erziehung (Kinder, Ältere)
 - Kulturelle Unterschiede

Niedriglohn → Armut (II)

- Besteuerung und Transfers
 - Besteuerung von Erwerbseinkommen (am unteren Ende der Einkommensverteilung)
 - aufstockende Sozialleistungen und Steuervorteile
 - Arbeitslosengeld, Sozialhilfe
 - Kinder- und Familienleistungen
 - Renten

Europäisch vergleichende Perspektive

- Vergleich von Wohlfahrtsstaaten
- länderspezifisches Verhältnis von Markt, Staat und Familie
- Ähnlichkeiten von Ländern (Wohlfahrtsregime, ‚families of nations‘)
- vereinfachende Perspektive: regionale Unterschiede nach Ländergruppen

Ländergruppen

- Nordeuropa: Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden
- UK/Irland
- Westliches Mitteleuropa: Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich
- Östliches Mitteleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn
- Südeuropa: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien
- Sonstige: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, Zypern

Haushaltskontext, Steuern, Transfers

	Armutsquote (in %)				Armutsreduktion (in %)		
	pers.	Vor	Nach	Nach	Steuern/		
	Erwerbs-	Umver-	Nach	Umver-	Haushalt	Transfers	Transfers
	eink.	teilung	Steuern	teilung	(2-1)/(1)	(4-2)/(2)	(4-3)/(3)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4			
Nordeuropa	10,6	7,9	13,3	5,2	-23,4	-33,3	-60,3
UK/Irland	16,4	12,3	14,5	7,0	-25,3	-38,8	-50,9
Westl. M.europa	10,7	8,9	13,2	6,4	-15,3	-27,2	-51,6
Östl. M.europa	8,5	11,2	13,6	6,4	44,2	-44,4	-53,0
Südeuropa	11,0	12,4	13,7	10,9	14,9	-12,4	-20,8
Sonstige	12,3	13,1	13,6	9,8	7,6	-26,0	-28,8

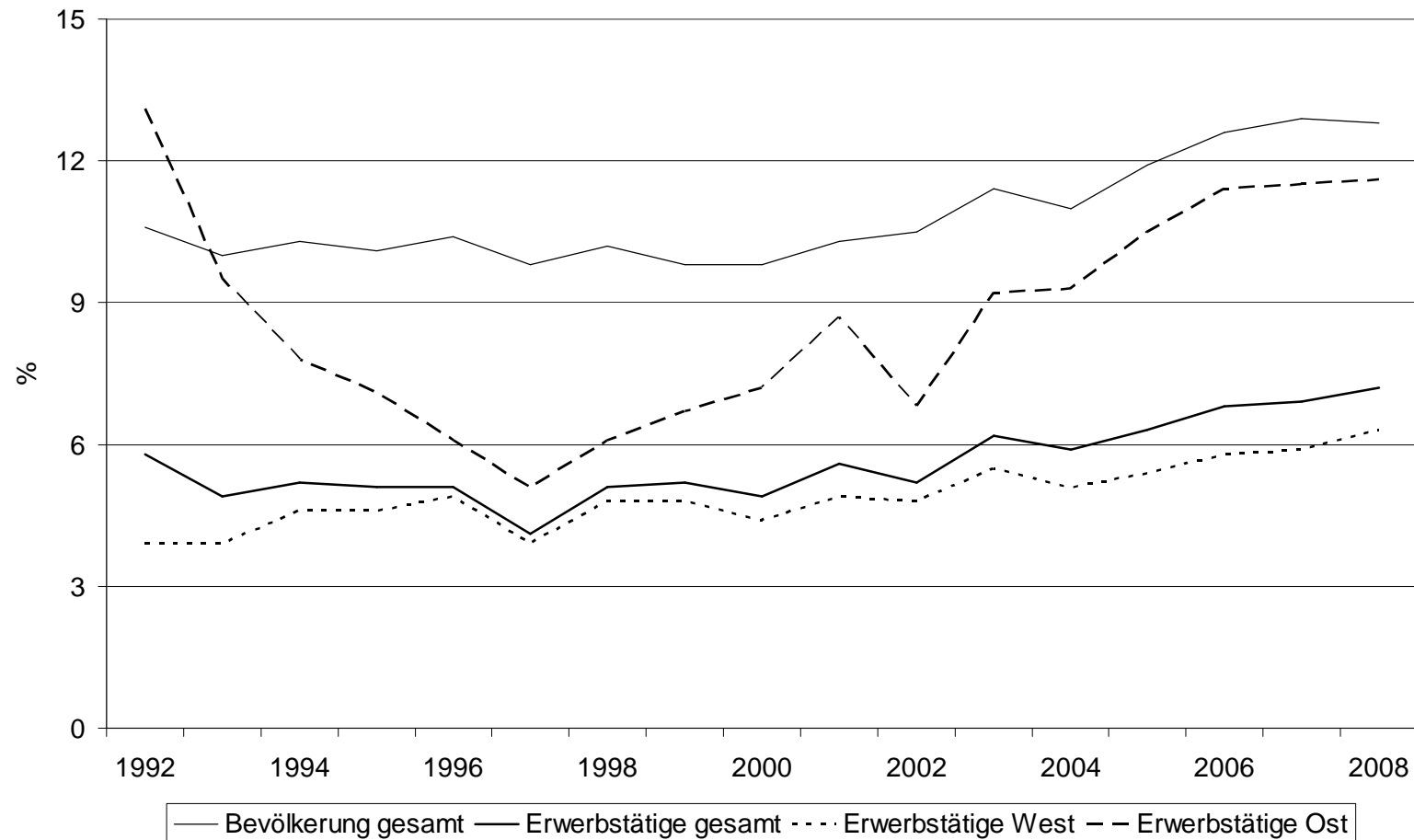
Quelle: EU-SILC 2008, eigene Berechnungen (Armutsgrenze: 60% des Medians des jeweiligen äquivalenzgewichteten Haushaltsnettoeinkommens eines Landes).

Entwicklungen

Armut von Erwerbstätigen 1994-2008

	ECHP		EU-SILC	
	1994 ^a	2001	2004 ^b	2008 ^c
Belgien	6,6	4,0	4,2	4,8
Dänemark	4,0	3,9	4,7	5,3
Deutschland	6,1	4,6	5,2	6,9
Finnland	3,4	6,0	4,5	5,0
Frankreich	9,8	7,9	5,5	6,6
Griechenland	16,8	12,1	13,1	14,3
Großbritannien	7,5	6,6	8,1	8,2
Irland	4,2	7,3	6,5	6,2
Italien	12,3	10,4	9,5	9,0
Luxemburg	11,9	8,0	8,6	9,5
Niederlande	5,9	8,0	5,9	5,3
Österreich	7,9	5,8	7,4	6,5
Portugal	14,6	11,5	11,1	11,1
Schweden	5,8	6,5	6,0	6,6
Spanien	10,9	9,7	11,6	10,5

Entwicklungen Deutschland



Lohmann/Gießelmann 2010, Quelle: eigene Berechnungen auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) 1992-2008.

Mögliche Ursachen der Entwicklung

- zunehmende Niedriglohnbeschäftigung
- Niedriglohn zunehmend als
Haupterwerbsquelle von Haushalten
- allgemein steigendes Armutsrisiko
(Haushaltszusammensetzung,
Umverteilung)

Entwicklungen Deutschland

	West				Ost			
	1996	2000	2004	2008	1996	2000	2004	2008
Verteilung Erwerbstätige								
<i>kein Niedriglohn:</i>								
Alleinverdiener	36,8	35,7	36,4	35,6	20,5	21,1	25,6	25,0
Mehrfachverdiener	48,4	46,0	42,9	42,7	41,9	38,3	33,6	34,8
<i>Niedriglohn:</i>								
Alleinverdiener	4,1	5,7	6,8	8,0	13,8	14,2	14,8	17,4
Mehrfachverdiener	10,7	12,6	13,8	13,8	23,8	26,3	26,1	22,9
Gesamt ¹	100	100	100	100	100	100	100	100
Armutsquote Erwerbstätige								
<i>kein Niedriglohn:</i>								
Alleinverdiener	3,3	3,4	3,7	4,2	1,8	4,6	6,8	4,6
Mehrfachverdiener	1,1	0,7	0,9	1,0	0,5	1,0	1,2	1,3
<i>Niedriglohn:</i>								
Alleinverdiener	26,2	26,7	28,6	35,1	26,4	23,8	29,7	31,6
Mehrfachverdiener	6,5	5,9	5,2	6,9	4,1	4,9	7,7	8,5
Gesamt ¹	3,5	3,8	4,4	5,7	5,2	6,0	8,5	9,0

Lohmann/Gießelmann 2010, Quelle: eigene Berechnungen auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) 1996-2008.

Ursachen Entwicklung Deutschland

- West
 - gestiegener Anteil Niedriglohnbeschäftigter
 - zunehmende Bedeutung von niedrigen Löhnen als alleinige Erwerbsquelle
 - steigendes Armutsrisiko in der Gruppe der alleinverdienenden Niedriglohnbeschäftigten
- Ost
 - zunehmende Bedeutung von niedrigen Löhnen als alleinige Erwerbsquelle
 - steigendes Armutsrisiko in der Gruppe der Erwerbstätigen insgesamt

Diskussion

- Europa: etwa 3 bis 18 Prozent der Erwerbstätigen von Armut betroffen (gemessen nach nationalen Standards)
- Zusammenhang zwischen Niedriglohn und Armut vermittelt durch Haushaltskontext und Umverteilung
- hierbei deutliche Unterschiede zwischen Ländern
- keine europaweite Entwicklung in Richtung mehr oder weniger Armut von Erwerbstätigen